

Australischer Dollar (Stand: 01.08.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

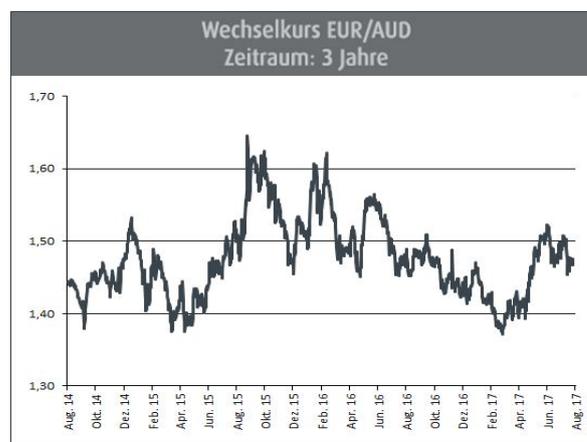
Die australischen Inflationsdaten fielen Ende Juli enttäuschend aus. Die Verbraucherpreise waren im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal um nur 0,2 % gestiegen. Auch im Jahresvergleich fiel der Anstieg mit 1,9 % niedrig aus; prognostiziert war ein Anstieg um 2,2 %. Damit hat die Inflationsrate den Zielbereich der Zentralbank von 2 bis 3 % verlassen. Auch das Lohnwachstum von 1,9 % war für Australien ungewohnt schwach. Der Gouverneur der Reserve Bank of Australia (RBA) Philip Lowe hatte jüngst betont, dass die Verschuldung der privaten Haushalte hoch sei und schneller wachse als die Einkommen. Er hat dabei unterstrichen, dass die RBA nicht im Gleichschritt mit den anderen Zentralbanken die Geldpolitik straffen werde. Die Niedrigzinspolitik sollte sich damit in nächster Zeit nicht ändern. Laut australischer Zentralbank bleibt der Leitzins auf dem bisherigen Rekordtief. Das Vorgehen belastet jedoch die Landeswährung. Die australische Zentralbank lässt keine Eile bei der Zinswende aufkommen und belastet damit die Landeswährung. Der Leitzinssatz sollte also noch einige Zeit am Allzeittief von 1,5 % bleiben. Die Geldpolitik ist nach Ansicht der Notenbank mit einem nachhaltigen Wachstum der Wirtschaft und dem Erreichen des Inflationszieles vereinbar. Die Finanzmärkte hatten darauf spekuliert, dass die australischen Währungshüter ähnlich wie ihre Kollegen in der Euro-Zone und in Kanada einen vorsichtigen Einstieg in den Ausstieg aus der extrem lockeren Geldpolitik signalisieren würden. Höhere Zinsen machen eine Währung attraktiver für Anleger. In den vergangenen Monaten konnte Australien weiterhin ein – wenn auch überschaubares – Wachstum verzeichnen. Australiens Wirtschaft hat damit nunmehr 25 Jahre und zehn Monate ohne Rezession überstanden. Und gleichzeitig zeigt sich Australien auch für die kommenden Jahre optimistisch. Bis Ende 2018 erwartet die



australische Zentralbank RBA ein Plus von etwa 3 %. Grundlage für den Erfolg, neben Arbeitsmarktreformen und einer guten Geldpolitik, ist die anhaltend starke Nachfrage nach einheimischen Bodenschätzen wie Gas, Öl, Kohle und Erz sowie Agrarprodukten aus Asien. Längst ist China wichtigster Handelspartner. Ein Drittel der Exporte geht heute dorthin. 1991 waren es 2 %. In der Abhängigkeit von China liegt aber auch die größte Gefahr. Falls die Volksrepublik in Schwierigkeiten geriete, hätte das enorme Auswirkungen. So warnt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihrem neuesten Australien-Bericht: „Die Entwicklung der Handelsmärkte, insbesondere diejenigen in Verbindung mit der chinesischen Wirtschaft, bleiben eine große Quelle der Ungewissheit.“

Ausblick

Die Notenbank Australiens (RBA) hat einigen Marktteilnehmern einen Strich durch die Rechnung gemacht, denn die Niedrigzinspolitik sollte sich in nächster Zeit nicht ändern. Die Finanzmärkte hatten darauf spekuliert, dass die australischen Währungshüter ähnlich wie ihre Kollegen in der Euro-Zone und in Kanada einen vorsichtigen Einstieg in den Ausstieg aus der extrem lockeren Geldpolitik signalisieren würden. Höhere Zinsen machen eine Währung attraktiver für Anleger. Trotz dieses Signals konnte sich der Kurs des Australischen Dollars zuletzt halten und konsolidierte. Kurzfristig hatten sich auch einige Konjunkturindikatoren ein wenig eingetrübt. Dennoch steht die Konjunktur des Landes mittelfristig durchaus auf einem soliden Fundament. Dieses zeigt sich auch im Chartbild des Dollars: Langfristig befindet sich Australiens Valuta seit 2015 zudem in seinem (zugegebenermaßen sehr breiten) Aufwertungskanal. Es besteht die Chance, der Austral-Dollar in den kommenden Wochen wieder an seinen Aufwertungskanal ansetzen und weitere Kursgewinne verzeichnen kann.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)